

die Tarsen dunkler, mehr ins Röthliche fallend; von gleicher Farbe sind auch die Schwinger. Die Flügel sind glashell, ihre Aderung schwarzbraun, am Aussenrand gegen die Spitze hin röthlich durchscheinend; die Schüppchen sind braungelb getrübt.

Zwei, nach der schlanken Körperform zu urtheilen, männliche Exemplare aus Californien.

Eine neue Art der Gattung *Ocnaea* ist ferner:

Ocnaea lugubris.

O. piceo-nigra, nitida, fusco-pubescent, tibiis tarsisque dilutius piceis: antennarum articulo tertio lineari, acuminato, alis infuscatis. Long. Lin. $5\frac{1}{2}$.

Grösser als *O. micans* Er., von verhältnissmässig schmälerem, langgestreckterem Thorax und breiterem Hinterleib. Der Körper ist glänzend pechschwarz, mit aufrechter, nussfarbiger Behaarung im Ganzen nur schwach bekleidet, so dass dadurch der Glanz der Grundfarbe nicht verloren geht. Der Kopf und die Augen sind in der Mittellinie mit schwärzlichen, nach der Seite hin mit mehr fahlgelben Haaren bedeckt. Die Fühler sind schwärzlich, das zweite Glied pechbraun durchscheinend, das letzte vor der Spitze nicht erweitert, sondern durchaus linear und am Ende zugespitzt. Am Hinterleib sind die Spitzenränder der einzelnen Segmente etwas lichter pechbraun gefärbt und mit bräunlichen Haaren ziemlich dicht gefranzt. An den Beinen sind Hüften und Schenkel schwarzbraun, Schienen und Tarsen pechbraun, die Knie und Spitze der Schienen fast lehmgelb; das kahle Tarsenglied ist gegen das Ende ziemlich stark dreieckig erweitert und daselbst tief schwarz. Flügel und Schüppchen sind hell rauchbraun, die Schwinger schwärzlich; das Flügelgäader weicht von *O. micans* Er. darin ab, dass die Diskoidalzelle bedeutend länger als die an ihrer inneren Seite liegende Zelle ist, während bei jenem beide fast gleich lang erscheinen. Ein weibliches Exemplar aus Bahia.

Synonymische Bemerkungen

von

Dr. **Stierlin** in Schaffhausen.

Polydrusus penninus Venetz (Ent. Zeitung 1855 Nr. 7) ist schwerlich von *P. fulvicornis* Schh. spezifisch verschieden, die ganze Sculptur des Käfers, besonders die Bildung

des Rüssels und Halsschildes stimmt genau überein, so wie auch die Form und Beschaffenheit der Binden auf den Flügeldecken. Es findet nur ein kleiner Unterschied in der allgemeinen Färbung des Körpers statt, die bei *P. penninus* durchschnittlich etwas dunkler, doch immer noch eher braunroth, als schwarz zu nennen ist; es befinden sich sogar unter den Exemplaren, die ich selber vom Autor empfangen, Stücke, die von der gewöhnlichen Färbung des *P. fulvicornis* kaum abweichen.

Von *Pol. intermedius* Schönh., der nach Schönherr nur in der Farbe von *P. fulvicornis* abweicht, die bei *P. intermedius* schwarz, bei *P. fulvicornis* braunroth ist, weicht jedenfalls *P. penninus* weiter ab.

Der Fundort des *Pol. penninus* in den penninischen Alpen darf um so weniger auffallen, als sich *Pol. fulvicornis* auch in den Tyroler Alpen findet.

Es ist somit *Pol. penninus* Venetz eine durchschnittlich etwas dunkler gefärbte Varietät von *Pol. fulvicornis* Schh.

Rhytirhinus alpinus Bremi ist von *Dichotrachelus Rudenii* mihi kaum specifisch verschieden; Herr Bremi sowohl wie ich haben das Exemplar, nach welchem Bremis Beschreibung entworfen ist, genau mit meinen Exemplaren verglichen und nur sehr unbedeutende Abweichungen gefunden.

Grösse, Umriss und Färbung stimmen genau überein; die Borsten sind bei *D. Rudenii* etwas dicker, d. h. mehr keulenförmig, die Rippen auf den Flügeldecken oben gegen das Halsschild zu kaum merklich schwächer, die Punktstreifen der Flügeldecken ein klein wenig stärker, die Zwischenräume ebener. Auf dem Halsschild scheinen die Erhabenheiten etwas niedriger.

Die ziemlich abweichende Beschreibung beider Arten rührt daher, dass bei Bremi's Exemplar das Borsten- und Schuppenkleid grösstentheils verloren gegangen ist, besonders auf dem Halsschild und dem oberen Theile der Flügeldecken. Es lässt auch dieser Umstand die bestimmte Entscheidung nicht zu, ob die beiden Arten specifisch verschieden sind, oder nicht.

So lange nicht durch Auffindung reiner Exemplare die Abweichungen sich bestätigen, glaube ich Bremi's *Rhyt. alpinus* als Varietät von *Dich. Rudenii* betrachten zu müssen.

Von *Dich. sulcipennis* und dem im vorigen Jahre bei Botzen entdeckten *Dich. Stierlini* Gredler weicht *Rh. alpinus* entschieden ab.

Schaffhausen, den 12. Juli 1856.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Stierlin Wilhelm Gustav

Artikel/Article: [Synonymische Bemerkungen 361-362](#)